

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 45

Vereinsnachrichten: Die Hauptversammlung des Berner Kantonal-Offiziers-Vereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaffen. Unfähige Anführer werden dem Feind in die Hände arbeiten und die heldenmuthigsten Anstrengungen ihrer Truppen (ohne es zu wollen) vereiteln. Durch verkehrte Maßregeln werden sie den Geist der Truppen zerstören, ihre Unfähigkeit wird die Armee mehr entmuthigen, als die Zahl der Feinde, durch verkehrte Anwendung richtiger Grundsätze werden sie das, was Vernunft und Klugheit aufgestellt, in Unforn zu verwandeln wissen.

Wir sagen daher, unfähige Anführer sind das Werkzeug des Zornes Gottes, das Mittel der Versehung die Fürsten und Völker, deren Untergang beschlossen ist zu verderben.

„Quem Dei volent perdere prius demendent.“
(„Wen die Götter verderben wollen, dem nehmen sie den Verstand.“)

Die Hauptversammlung des Berner Kantonal-Offiziers-Vereins

hat entsprechend der dahierigen öffentlichen Einladung am Sonntag d. 17. dies im Casino in Bern stattgefunden. Aus den Verhandlungen selbst und dem Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit ergibt sich, daß diese eine sehr große war: sie betraf seit vorjähriger Versammlung: Winkelriedstiftung, Hebung der Unteroffiziere, Ansammlung von Kapüten und Schuhen, Ausrustung armer Dienstpflichtiger, Berner=Stab und Befehlshaber der Infanterie, Neuenegg=Denkmal. — An der Versammlung selbst zeigte sich diese Thätigkeit in fast nur allzulangen Vorträgen des Oberstlieut. Mezener über neue Handfeuerwaffen Namens und auf Eruchen des Vorstandes, und des vorsitzenden Oberst Meyer über „den Einfluß der Einführung der Hinterladungswaffen auf die Abänderung unserer taktischen Gefechtsformen“, ferner in einem etwas kürzeren „über die neuen Militärbauten in Bern“ von Genie=Stabsmajor Ott. — Oberstlt. Mezener wies eidgen. Ge- wehre älterer (weit=rohriger) und neuerer (eng=rohriger) Art nach Umänderung durch Milbank=Amsler, sowie Peabody=Gewehre mit eidgenössischer Rohrweite vor. Laut seinem Vortrag und den Erfahrungen bei den gegenwärtig in Thun stattfindenden Übungen ist künftig wegen Verschwendung von Schießbedarf, schneller Verdeckung des Ziels durch dichten Rauch, und Schwierigkeit des Feuer-Einstellens bei geschlossenen Truppen das Rottenfeuer kaum mehr ausführbar, sondern einzig das Gesamtfeuer (in Salven). Auch kann ein Mann stehend wegen Ermüdung des linken Arms nicht länger als 1 Minute hintereinander schießen. In einer Minute schießt ein weniger Geübter mit einem Milbank=Amsler=Gewehr mit weitem (ursprünglich glatten, seither Burnand=Prelaiz) Rohr 6—7 Schüsse, mit engem (Jäger= oder neuem Infanterie=) Rohr 10

bis 12 Schüsse. — Aus dem äußerst ehnästlichen Vortrag von Oberst Meyer ging im Allgemeinen seine Zustimmung zu den neuen Entwürfen unserer Übungsvorschriften, wie sie gegenwärtig in Thun versucht werden, hervor. Doch wünschte er Beibehaltung bisheriger Benennungen und Befehlsworte an die man gewohnt ist, so weit möglich. Von besondern Erfordernissen unseres Volkes, also unserer Mannschaft für die Gefechts=Weise und Ordnung infolge unserer mit der Kriegsführung so enge zusammenhängenden bürgerlichen Einrichtungen, Gewohnheiten, Sitten, Anschauungen und Denkweisen fand sich leider in dem Vortrag eine einzige leise und oberflächliche Andeutung. Alles andere schaute sich nur allzuängstlich nach preußischen, französischen und österreichischen Mustern um. — Major Ott machte sich keine großen Hoffnungen auf baldige Neubauten, und beantragte daher Namens des Vorstandes in einer Vorstellung an den Grossen Rath als das Dringlichste blos Zeughaus und Stallungen auf das untere Bründenfeld (zwischen Rosengarten=Gottesacker und Eisenbahn) zu verlangen. Dabei soll der Streit zwischen Kaserne und Hüttenlager unberührt bleiben, was ihn aber nicht abhielt, warm die Kaserne zu verfechten. — Dies war der einzige wichtigere Gegenstand, wo vorher Vorstand und Versammlung Verhandlungen zuließen. — Lebhaft wurden Major Ott's Neuerungen, 1) daß ein Zeughaus im Krieg selbst nicht gebraucht werde, 2) daß im Kriegsfall die Stadt Bern nicht zu verteidigen sei, und 3) daß „wir in der Kaserne nur Soldaten, nicht feldmäßige Soldaten bilden wollen“, angefochten und das Hüttenlager empfohlen von Oberstlieut. Franz von Erlach, der bezüglich 2) auf die kürzlich zuerst in der Revue militaire suisse mitgetheilten Ansichten des vom Bundesrath eingeführten Ausschusses über ein verschanztes Lager bei Bern hinweist. — Das Hüttenlager fand einen andern gewandten und gründlich vorbereiteten Vertheidiger an Infanterie=Oberleutnant Körber, welcher auf die vielfachen eigenen entmuthigenden Erfahrungen in Kasernen, auf die günstigen im alljährlichen Lager bei Genf, und auf das Vorgehen Schaffhausens (aus deren beider Behörden ex=werthvolle Mittheilungen anführt und vorzeigt) und auf mehrere sehr dauerhafte Bauten ähnlicher Art in Bern (Postschopf, 150jährige Schleiferhütte im Manziela, Güter=Bahnhof) hinweist, und den Nutzen für Leib und Seele und Kriegsfähigkeit unserer jungen Mannschaft schlagend hervorhebt. — Oberstlieut. R. Sinner glaubt, im Kriegsfall werde Bern nicht von N auf der Seite des Bründenfeldes, sondern von W angegriffen. — Eine Vorstellung im beantragten Sinne wurde beschlossen. — Die Preisfrage über vollkommen gute Aufbewahrung der Waffen durch den Mann hat vier Beantwortungen erhalten, von denen aber das Preisgericht keine preiswürdig fand. — Die Einladung des Unteroffiziersvereins seiner Vorstellung fürs Haußonnnett beizutreten, wird belobend, aber ausweisend verbandt. — Nächster Versammlungsort. Mehrere schlagen einen Ort im Jura vor. Beschlossen wird, die Wahl dem Vorstand zu überlassen. —

